

Was können Kooperationen zwischen Stadtwerken und Verbraucherzentrale leisten?

**Erfahrungen eines zweijährigen Wuppertaler Pilotprojektes zur
Vermeidung von Energiearmut der Verbraucherzentrale NRW
und der Energie & Wasser AG (WSW)**

Oktober 2012

Ausgangslage - Projektidee 2009/2010

- Zunehmende Nachfrage von Betroffenen in der Beratungsstelle Wuppertal:
Probleme → Zahlungsverzug / Energieschulden, Budgetprobleme
 - Hoher Problemdruck in der Schuldnerberatung:
Energieschulden bei 34 % der Gesamtklientel
(42 % bez. auf Ratsuchende im SGB II-Leistungsbezug)
 - Zunehmende Notwendigkeit von Darlehen zur Übernahme von rückständigen Energiekosten durch das Jobcenter Wuppertal
 - Steigende Belastung des Forderungsmanagements der WSW
- ⇒ **Bestätigung dieses Trends durch NRW-weite Umfrage der Verbraucherzentrale NRW bei Energieversorgungsunternehmen zu Stromsperren und präventiven Lösungsansätzen in 2011**

Eckpunkte der Pilot-Kooperation

- **Kooperationsvertrag** zwischen WSW und Verbraucherzentrale NRW (Laufzeit: 01.09.2010 bis 30.09.2012):
0,5 Fachkraftstelle zur Beratung bei Energiearmut und Energieschulden, angesiedelt in der Beratungsstelle Wuppertal
- **Schwerpunkte der Beratung:**
 - ✓ Wirtschaftlich-rechtliche Beratung zur Regulierung der Energieschulden,
 - ✓ Existenzsicherungsberatung,
 - ✓ Budgetberatung,
 - ✓ Vermittlung von Planungs- und Finanzkompetenzen.
- Flankierende Beratungsangebote bei Bedarf: Energieberatung, vertrags- und mietrechtliche Beratung, Schuldnerberatung...
- Zentrale Steuerung und themenübergreifender Fachsupport
- Gezielte Kooperationen im kommunalen Netz zur frühzeitigen Bekämpfung von Energiearmut

Ziele des Pilotprojektes

- **Präventiv:**
 - ✓ Nachhaltige Vermeidung von Energieschulden und Energiesperren
 - ✓ Individuelle Stärkung der Finanz- und Planungskompetenzen
 - ✓ Ermittlung von Einsparpotenzialen im Energieverbrauch bzw. im Haushaltsbudget

- **Kurativ:**
 - ✓ Kurzfristige Existenzsicherungsberatung ohne Wartezeiten
 - ✓ Tragfähige Vereinbarungen zur Rückführung der ausstehenden Energieforderungen

- **Übergreifend:**
 - ✓ Intensivierung der Vernetzung mit kommunal relevanten Akteuren zur Bekämpfung der Energiearmut
 - ✓ Ableitung von übergreifendem Handlungsbedarf
 - ✓ Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit

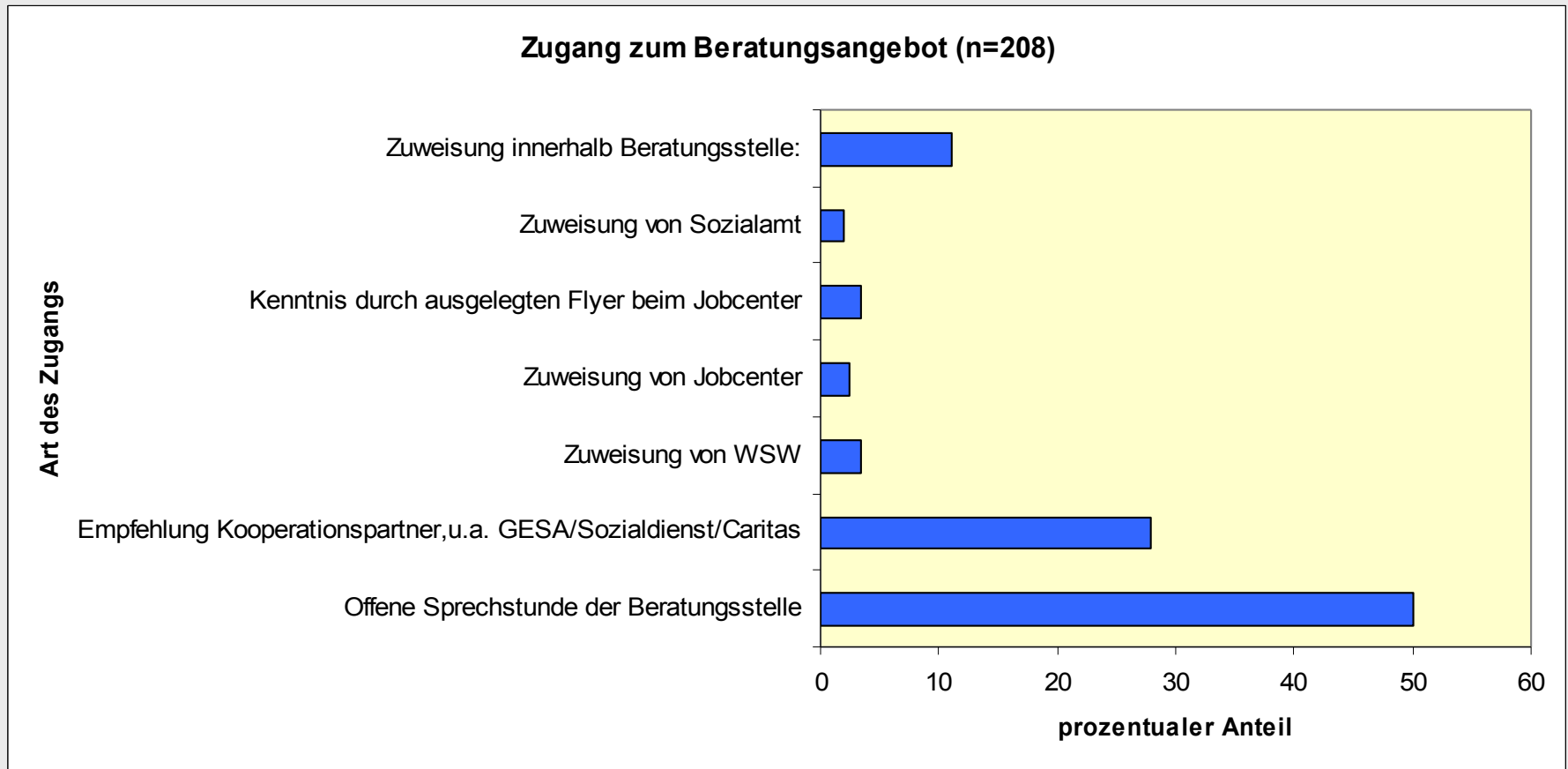
Zielgruppen

- **Offene Zielgruppenansprache:**

Beratung und längerfristige Begleitung der von Energiearmut bzw. von Zahlungsproblemen betroffenen Wuppertaler Privathaushalte mit Zahlungsproblemen bzw. drohenden oder manifesten Energieschulden

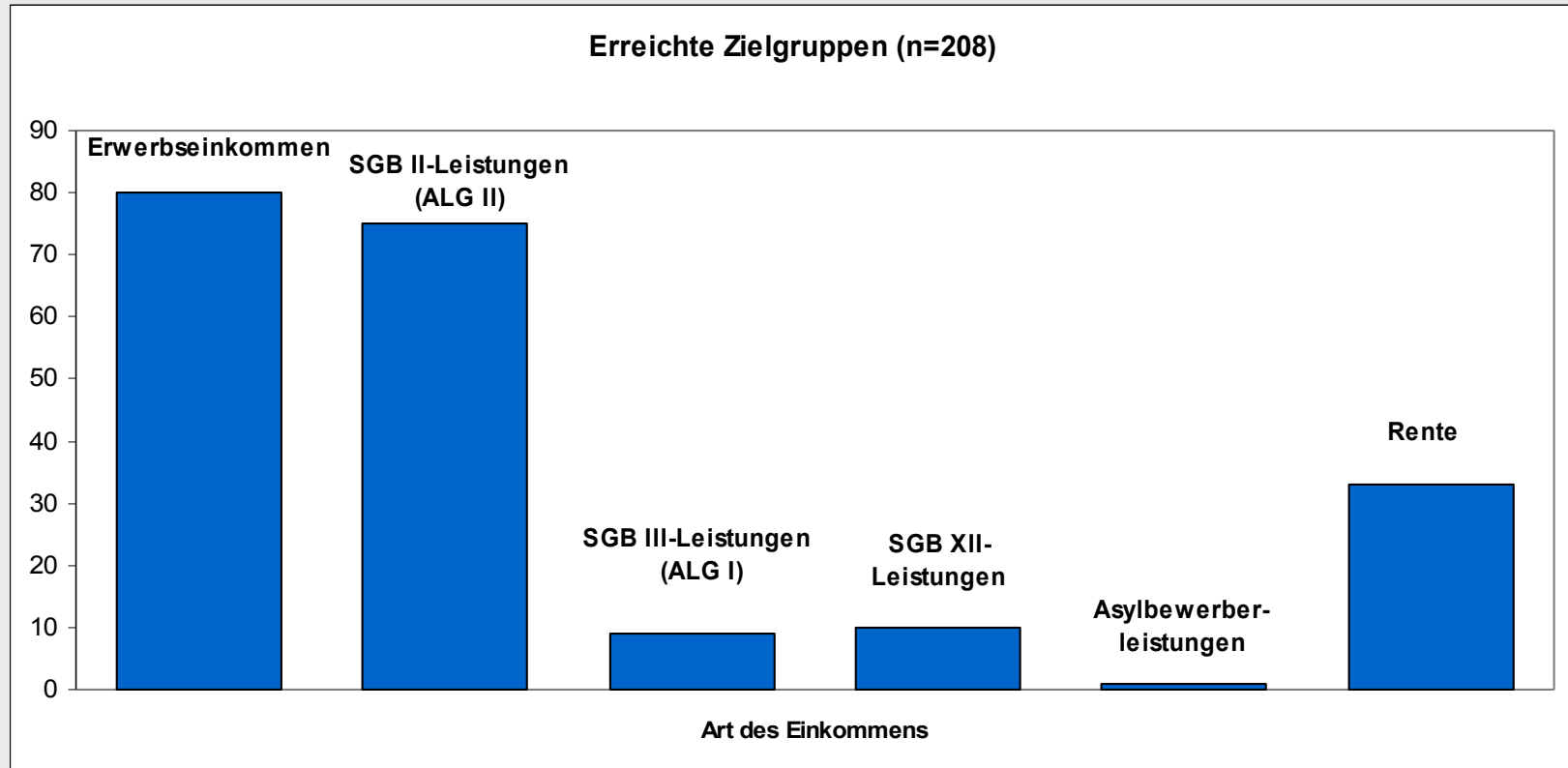
- **Fokussierung** auf besonders schutzwürdige Zielgruppen

Zugang zum Beratungsangebot (01.09.2010 – 30.09.2012)



Erreichte Zielgruppen

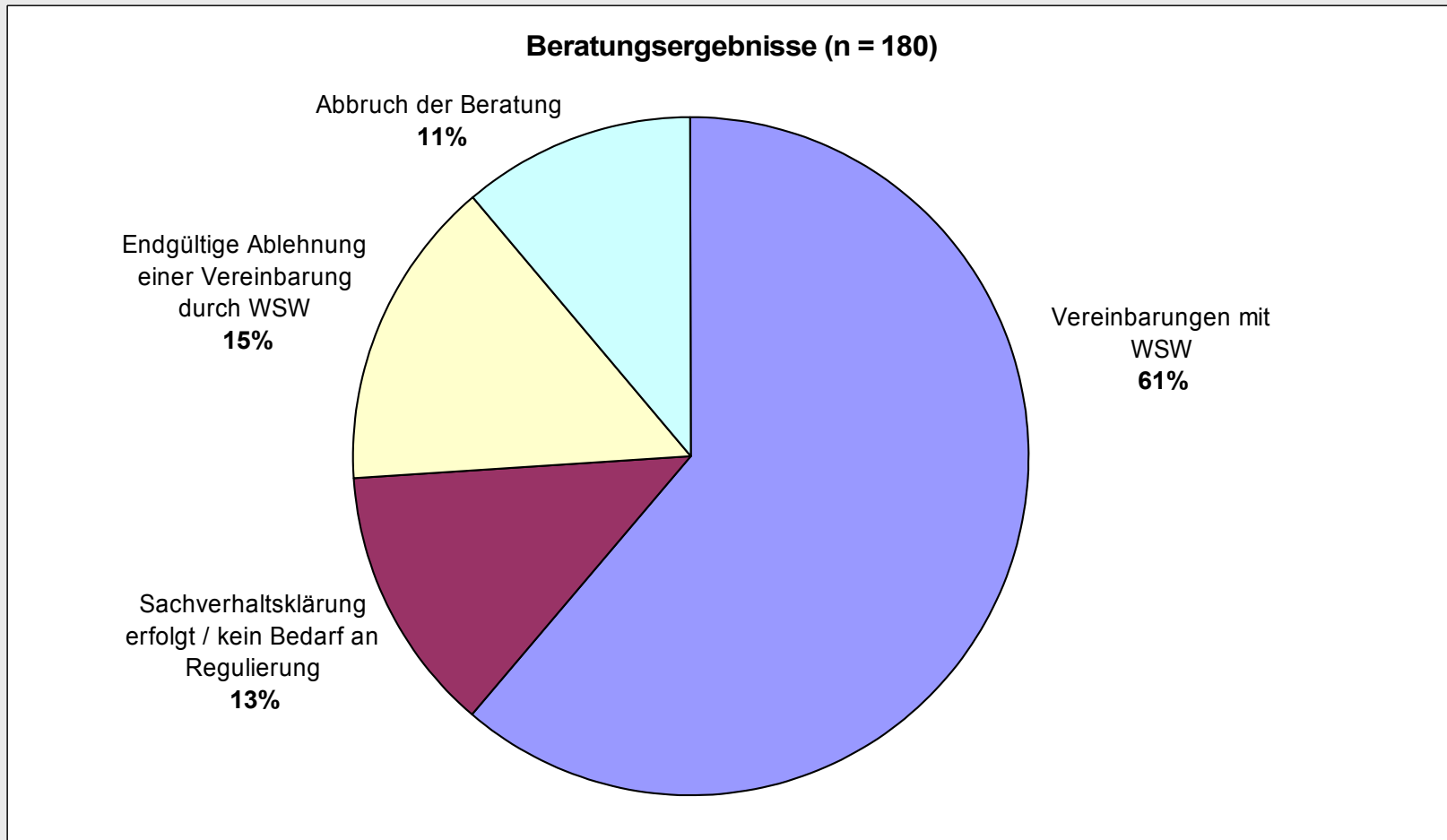
(01.09.2010 – 30.09.2012)



→ beraten wurden **hauptsächlich kleinere Haushalte** (ein bis zwei Personen) mit **offenen Forderungen von durchschnittlich € 1.200,-**

Fallergebnisse

(01.09.2010 – 30.09.2012, n = 180 Fälle abgeschlossen)



Fazit der Pilot-Kooperation aus Sicht der Verbraucherzentrale NRW (I)

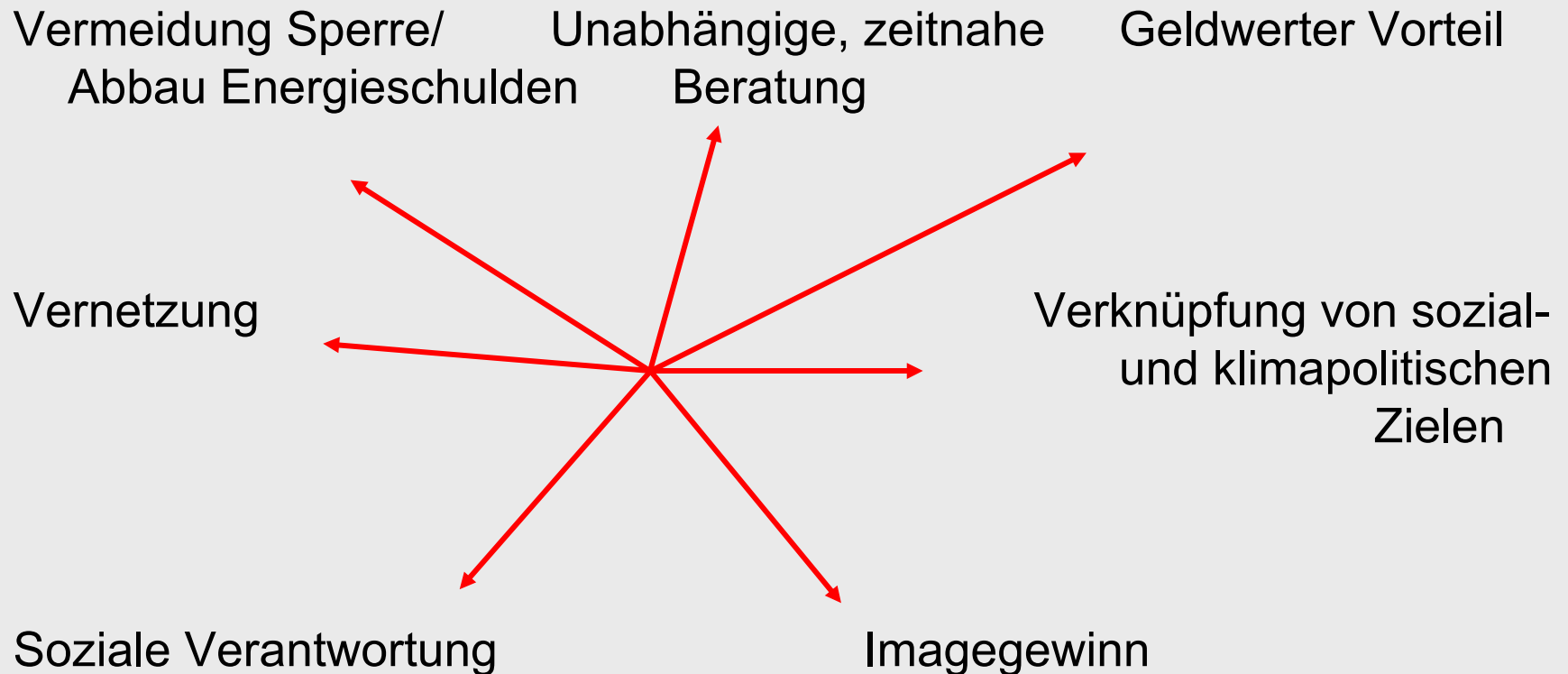
Mehrwert für alle Beteiligten:

➤ Verbraucher

➤ Versorger

➤ Kommune

Fazit der Pilot-Kooperation aus Sicht der Verbraucherzentrale NRW (II)



Fazit der Pilot-Kooperation aus Sicht der Verbraucherzentrale NRW (III)

Individuelle Beratungsangebote sind hilfreich zur Vermeidung von Energiearmut bzw. Energiesperren, lösen aber nicht strukturelle Probleme auf übergeordneter Ebene wie insbesondere:

- unzureichende Berücksichtigung der Energiekosten in den Regelsätzen nach SGB II / SGB XII,
- Fehlende Vorgaben für das Mahnwesen,
- Unzureichende gesetzliche Konkretisierung der Verhältnismäßigkeit von Energiesperren,
- Wenig Spielräume zur individuellen Energieeinsparung betroffener Privathaushalte (energieintensive Haushaltsgeräte, schlechte Gebäudesubstanz).

Politischer bzw. gesetzgeberischer Handlungsbedarf - erste Impulse

- Unterstützung von weiteren Modellprojekten zur Vermeidung von Energiearmut und Energiesperren,
- Entwicklung und Förderung von Modellansätzen mit nachhaltigen Energieeinspareffekten (z.B. Fördermodelle zur Anschaffung energieeffizienter Haushaltsgroßgeräte),
- Erhöhung der Gebäudesanierungsquote (gerade auch im sozialen Wohnungsbau),
- Konkretisierung von Härtefallregelungen, Prüfung milderer Mittel als Alternative zur Energiesperre (z. B. Prepaid-Zähler), Vorgaben für das Mahnwesen, Verbesserung der Informationspflichten u. a. m.,
- Bedarfsgerechte Anpassung und Dynamisierung der Regelsätze.

Aktuelles Landesprojekt

„NRW bekämpft Energiearmut“ (I)

- Ausweitung und Weiterentwicklung des Wuppertaler Pilotansatzes der Verbraucherzentrale NRW auf 8 Modellstandorte in NRW:
 - ab 01.10.2012 in Aachen, Bielefeld, Köln, Krefeld und Wuppertal
 - ab 01.01.2013 in Bochum, Dortmund und Mönchengladbach
- Projektlaufzeit: 01.07.2012 bis 31.12.2015
- Anteilige Finanzierung des Landes (MKULNV NRW) und der lokalen Energieversorger

Aktuelles Landesprojekt „NRW bekämpft Energiearmut“ (II)

- Verknüpfung des wirtschaftlich-rechtlichen Beratungsansatzes der Verbraucherzentrale NRW mit aufsuchender Energiesparberatung
- Kooperation mit Stromspar-Check der Caritas in Aachen, Bochum, Dortmund, Köln und Krefeld
- Fokus auf lokale und regionale Vernetzung sowie Ableitung von politischem bzw. gesetzgeberischem Handlungsbedarf